

Abstract

„Wie man einen verdammt guten Roman schreibt“¹ – Zur Vermittlung literarischer Kompetenzen in aktuellen Autorenratgebern

Julia von Dall'Armi (TU Braunschweig)

Glaubt man der Masse an Titelercheinungen zum Thema kreativer Textproduktion, dann hat der Traum vom „eigenen“ Buch Konjunktur.² Dabei impliziert die Ratgeberliteratur eine außerwissenschaftliche Vorstellung von dem, was außerhalb des akademischen Referenzrahmens unter „Literatur“ verstanden wird. Zudem vermittelt sie indirekt Wertmaßstäbe von dem, was als „gute“ und demnach erfolgreiche Literatur zu gelten habe. Schließlich postulieren die Texte eine prinzipiell für jeden Leser mögliche Erlernbarkeit erfolgreicher literarischer Textproduktion und konstituieren somit einen neuen Begriff von Literaturdidaktik. Nicht mehr nur die Vermittlung von Kenntnissen über bereits vorhandene Literatur, sondern auch die hieraus resultierende Möglichkeit aktiver Textproduktion steht im Mittelpunkt dieser neuen Literaturdidaktik, die sich ausschließlich an ein erwachsenes Leserpublikum richtet und weit von schulischen Vorstellungen des kreativen Schreibens entfernt ist. Der avisierte Beitrag soll den Stellenwert dieses neuen Didaktikverständnisses aufzeigen.

Zur Person

Julia von Dall'Armi, M. A., Doppelstudium der Germanistik, Anglistik und Geschichte (Lehramt Gymnasium, Magister) an der Universität Passau, 2. Staatsexamen und Studienrätin im bayerischen Schuldienst, seit 2015 Abordnung an die TU Braunschweig/Abteilung Literaturdidaktik, derzeit Promotion über Literatur und Kernphysik in der deutschen Literatur.

¹ So der Titel des 1997 erschienenen Ratgebers von James N. Frey.

² Genannt seien hier stellvertretend für viele andere: Isa Schikorsky: „Helden, Helfer und Halunken“. Perfekte Figuren für Ihren Roman. Ein Schreibratgeber. Books on demand 2014; Ilona Schmidt: Der Plot, der (k)ein Irrgarten ist. Sieben 2014; Roy Peter Clark: die 50 Werkzeuge für gutes Schreiben. Autorenhaus 2008.